

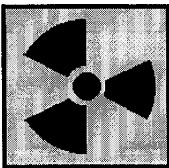
## Abbau von Radioaktivität

Es gibt keine Verfallzeiten für Atommüll, legen Sie Beweise vor, dass es Verfallzeiten gibt

Ein Abbau von angereicherter Radioaktivität mit natürlichem Thorium, erfolgt in wenigen Stunden, der Abbau bezieht sich nur auf die Anreicherung. Die Strahlung von natürlichem Thorium lässt sich nicht abbauen, das natürliche Thorium vor der Anreicherung liegt unterschiedlich in einer Konzentration von 34-80 Bq vor.

Sollte die Wissenschaft das Märchen von den Verfallzeiten weiter verbreiten, wie unter andern die Verfallzeit nach Wissenschaftlicher Aussage für angereichertes natürliches Thorium das 14.Milliarden Jahre beträgt, dann soll die Wissenschaft oder das Bundesamt für Strahlenschutz und der Bundesumweltminister auch die Erklärung dazu geben, warum man angereicherte Radioaktivität in ein paar Stunden über natürliche Stoffe abbauen kann.

### Periodensystem

<b>Thorium</b>		<b><math>{}_{90}\text{Th}</math></b>
<b>engl. thorium; nach dem german. Donnergott "Thor"</b>		
	<b>rel. Atommasse:</b> 232,0381 <b>Ordnungszahl:</b> 90 <b>Schmelzpunkt:</b> 1750 °C <b>Siedepunkt:</b> 4788 °C <b>Oxidationszahlen:</b> 4, 3, 2 <b>Dichte:</b> 11,724 g/cm <sup>3</sup> <b>Härte (Mohs):</b> 2,5 - 3 (geschätzt) <b>Elektronegativität:</b> 1,3 (Pauling) <b>Atomradius:</b> 179,8 pm <b>Elektronenkonfig.:</b> [Rn]6d <sup>2</sup> 7s <sup>2</sup> <b>natürl. Häufigkeit:</b> Th-232 fast 100% Spuren der Isotope Th-227, Th-228, Th-229, Th-230, Th-231 und Th-234	
<b>Halbwertszeit für Th-232:</b> 14 Milliarden Jahre		
<i>Thorium ist ein silberweiß glänzendes, radioaktives, und weiches Schwermetall.</i>		

Zu den Plänen, am Atomkraftwerk Unterweser ein Zwischenlager für alte Brennstäbe zu errichten und zu den Protesten der Bevölkerung gegen dieses Lager lassen sich aus meiner Sicht folgende Diskussionsbeiträge bringen. Meiner Ansicht nach kann man ohnehin nicht davon ausgehen, dass das eingelagerte Material in den Fässern einem Verfallsprozess unterliegt. Dem Atommaterial fehlt nämlich der Kontakt zur Außenwelt, insbesondere zu den Stoffen, die eine Verringerung der Radioaktivität erst möglich machen.

## Abbau von Radioaktivität

Es gibt keine Verfallzeiten für Atommüll, legen Sie Beweise vor, dass es Verfallzeiten gibt

Kein Wissenschaftler kann zurzeit einen Abbau von Radioaktivität oder die tatsächlichen Verfallzeiten von eingelagertem Atommüll nachweisen. Es gibt ihn nicht in einem geschlossenen System wie einer Tonne.

Seit Jahren befasse ich mich mit der Frage, wie Radioaktivität abgebaut werden kann. Mittlerweile kenne ich die Stoffe, die den Abbau von radioaktiver Strahlung ermöglichen. Beispielsweise benötige ich für den Abbau von Thorium 232 (wissenschaftliche Halbwertszeit 14 Milliarden Jahre) nur wenige Tage. Mir gelang es, durch Messungen der Landesmessstelle für Radioaktivität in Bremen die Strahlung eines Thorium-Glühstrumpfes von 1370 Bequerel auf 68 Bequerel zu senken. Dieses Verfahren lässt sich auch auf radioaktive Abfälle übertragen und könnte so dazu führen, dass man weder Abfall an Atomkraftwerken zwischengelagern noch hochgefährliche Castor-Transporte durch Deutschland durchführen muss.

Mein Verfahren basiert auf natürlichen Prozessen. Bedauerlicherweise nimmt die Wissenschaft davon keine Kenntnis, weil der Abbau von Radioaktivität als unmöglich gilt. Auf der anderen Seite behauptet man ungestraft, dass sich radioaktiver Abfall in Fässern abbauen kann über so genannte Verfallzeiten, **ohne** die Belege dafür beizubringen.

Anlage: Nachweis Abbau von Radioaktivität.

Ein Austausch der Proben wurde durch Plomben gesichert und zusätzlich durch die Sparkasse, der Universität Bremen Herrn Prof. Dr. Heyser und von der Stadt Syke bestätigt. Die von mir gemachten Aussagen und vorgelegten Beweise lassen sich nicht widerlegen. Aber immer wieder schnell, aufs Neue nachweisen, ohne gezwungen zu sein, mein Verfahren zum Abbau von Radioaktivität offen zu legen.

Frage: welcher Wissenschaftler oder Politiker kann einen Abbau von Radioaktivität oder Verfallzeiten von eingelagertem Atommüll nachweisen? Bis heute Keiner.

Nachweis Abbau von Thorium 232 (1370 +/- 200 Bq auf 68 +/- 15 Bq)

Die Messungen wurden von wissenschaftlicher Seite durchgeführt, ein Austausch der Proben ist aus zu schließen, weil wissenschaftlich so wie von der Behördenseite, unverwechselbar die Proben gesichert wurden.

Mir liegt sehr viel daran, dass eine Prüfung unter den gleichen Bedingungen wie bisher durchgeführt wird.

Wenn nun unter gleichen Bedingungen ein Abbau von Radioaktivität in den Behältern stattfinden würde, dann wäre das Atommüllproblem weitgehend gelöst.

Durch den von mir nachgewiesenen Abbau von Radioaktivität, wird natürlich auch nachgewiesen das sich Atommüll, der in Bergwerken in Fässern gelagert wird oder auf dem

## Abbau von Radioaktivität

Es gibt keine Verfallzeiten für Atommüll, legen Sie Beweise vor, dass es Verfallzeiten gibt

Gelände in Fässern, **es keine Verfallzeiten gibt**, wie bis heute von der Wissenschaft behauptet wird. Überprüfen Sie den eingelagerten Atommüll in Fässern, wo die Halbwertszeit um 30 Jahre beträgt. **Sie werden feststellen das ich Recht habe.**

Zum Abbau von Radioaktivität laufen andere Prozesse ab, die der Wissenschaft bis heute nicht bekannt sind.

Nun kann ich Ihnen zweifelfrei, den Abbau von Radioaktivität nachweisen, ohne Offenlegung meines Verfahrens.

Zum Abbau von Radioaktivität laufen andere Prozesse ab, die der Wissenschaft bis heute nicht bekannt sind und es wird auch der Wissenschaft nicht möglich sein, in der baldigen Zukunft diese Prozesse heraus zu bekommen.

Wenn Ihnen einwandfreie Beweise vorliegen, unabhängig davon ob ich mein Verfahren offen lege, werden Sie die Bevölkerung aufklären müssen, das es keine Verfallzeiten für Atommüll gibt und somit auf ewige Zeiten, eingelagert werden müssen.

Wie u.a. **dpa Juni 04 Atom/Abfall/**

### **Atomkraftwerk Unterweser erhält Zwischenlager für alte Brennstäbe**

Esenshamm (dpa/lni) - Am Atomkraftwerk Unterweser bei Esenshamm hat der Bau eines Zwischenlagers für abgebrannte Kernbrennstäbe begonnen. Nach den vorbereitenden Erdarbeiten sind am Mittwoch die ersten Pfähle für das Fundament gesetzt worden. Das Lager soll nach Angaben des E.ON-Konzerns bis Mitte nächsten Jahres fertig sein. In der Halle dürfen bis zu 80 Behälter mit Atommüll gelagert werden. Atomkraftgegner protestierten gegen den Bau des Lagers. Sie halten die Risiken für die Bevölkerung in der Wesermarsch für zu groß.

**Sie müssen dem Bürger beweisen, das Verfallzeiten für eingelagerten Atommüll auch tatsächlich stattgefunden haben.**

Die Politik und Wissenschaft, wird sich der Wahrheit umgehend stellen müssen.

Mit freundlichen Grüßen



Dieter Enger

Universität Bremen · Fachbereich 01 · Postfach 33 04 40 · 28334 Bremen

**Institut für Umweltphysik/  
Landesmessstelle für  
Radioaktivität**

Herrn Dieter Enger

Fachbereich 01  
Physik und Elektrotechnik

28857 Syke/Okel

**Werner Herzer**

Otto-Hahn-Allee 1  
Gebäude NW1, Raum S 0445  
28359 Bremen

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Datum: 04.06.04

Telefon (0421) 218 – 29 13  
Fax (0421) 218 – 95 55  
eMail wherzer@  
physik.uni-bremen.de  
www imst02.physik.uni-bremen.de

Betr.: Glühstrumpf

Am 26.05.2004 wurde die Landesmessstelle für Radioaktivität an der Universität Bremen beauftragt, einen Glühstrumpf ohne Bezeichnung auf radioaktive Belastung zu untersuchen.

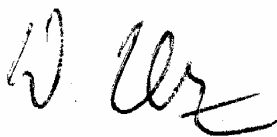
Die Probe wurde in einem Gamma-Spektrometer, bestehend aus einem Halbleiterdetektor in Bleiabschirmung, auf ihren Inhalt an gammastrahlenden Nukliden untersucht.

Die Messung ergab bei einer Messzeit von 6000 sec. eine sich im radioaktiven Gleichgewicht befindende natürliche Thorium 232 Konzentration von:

$940 \pm 140$  Bq pro Glühstrumpf.

Die Schwankungsbreite von 140 Bq beinhaltet den durch die zerstörungsfreie Messung gegebenen geometrischen Fehler, sowie den statistischen Fehler des radioaktiven Zerfall.

(Werner Herzer)



 Universität Bremen  
Landesmessstelle für Radioaktivität  
des Landes Bremen  
Otto-Hahn-Allee 1 · 28359 Bremen

✉ Universität Bremen · Fachbereich 01 · Postfach 33 04 40 · 28334 Bremen

**Institut für Umweltphysik/  
Landesmessstelle für  
Radioaktivität**

Herrn Dieter Enger

Fachbereich 01  
Physik und Elektrotechnik

██████████  
28857 Syke/Okel

**Werner Herzer**

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Datum: 21.06.04

Otto-Hahn-Allee 1  
Gebäude NW1, Raum S 0445  
28359 Bremen

Telefon (0421) 218 – 29 13  
Fax (0421) 218 – 95 55  
eMail wherzer@  
physik.uni-bremen.de  
www Imst02.physik.uni-bremen.de

**Betr.: Glühstrumpf**

Am 15.06.2004 wurde die Landesmessstelle für Radioaktivität an der Universität Bremen beauftragt, einen Glühstrumpf ohne Bezeichnung mit Plombe auf radioaktive Belastung zu untersuchen.

Die Probe wurde in einem Gamma-Spektrometer, bestehend aus einem Halbleiterdetektor in Bleiabschirmung, auf ihren Inhalt an gammastrahlenden Nukliden untersucht.

Die Messung ergab bei einer Messzeit von 15000 sec. eine sich im radioaktiven Gleichgewicht befindende natürliche Thorium 232 Konzentration von:

$108 \pm 16$  Bq pro Glühstrumpf.

Die Schwankungsbreite von 16 Bq beinhaltet den durch die zerstörungsfreie Messung gegebenen geometrischen Fehler, sowie den statistischen Fehler des radioaktiven Zerfall.

(Werner Herzer)



 Universität Bremen  
Landesmessstelle für Radioaktivität  
des Landes Bremen  
Otto-Hahn-Allee 1 • 28359 Bremen

✉ Universität Bremen · Fachbereich 01 · Postfach 33 04 40 · 28334 Bremen

Herrn Dieter Enger

██████████  
28857 Syke/Okel

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Datum: 07.07.04

**Institut für Umweltphysik/  
Landesmessstelle für  
Radioaktivität**

Fachbereich 01  
Physik und Elektrotechnik

**Werner Herzer**

Otto-Hahn-Allee 1  
Gebäude NW1, Raum S 0445  
28359 Bremen

Telefon (0421) 218 – 29 13  
Fax (0421) 218 – 95 55  
eMail wherzer@  
physik.uni-bremen.de  
www lmst02.physik.uni-bremen.de

Betr.: Glühstrumpf

Am 30.06.2004 wurde die Landesmessstelle für Radioaktivität an der Universität Bremen beauftragt, einen Glühstrumpf ohne Bezeichnung mit zwei Plomben auf radioaktive Belastung zu untersuchen.

Die Probe wurde in einem Gamma-Spektrometer, bestehend aus einem Halbleiterdetektor in Bleiabschirmung, auf ihren Inhalt an gammastrahlenden Nukliden untersucht.

Die Messung ergab bei einer Messzeit von 2000 sec. eine sich im radioaktiven Gleichgewicht befindende natürliche Thorium 232 Konzentration von:

$1370 \pm 200$  Bq pro Glühstrumpf.

Die Schwankungsbreite von 200 Bq beinhaltet den durch die zerstörungsfreie Messung gegebenen geometrischen Fehler, sowie den statistischen Fehler des radioaktiven Zerfall.

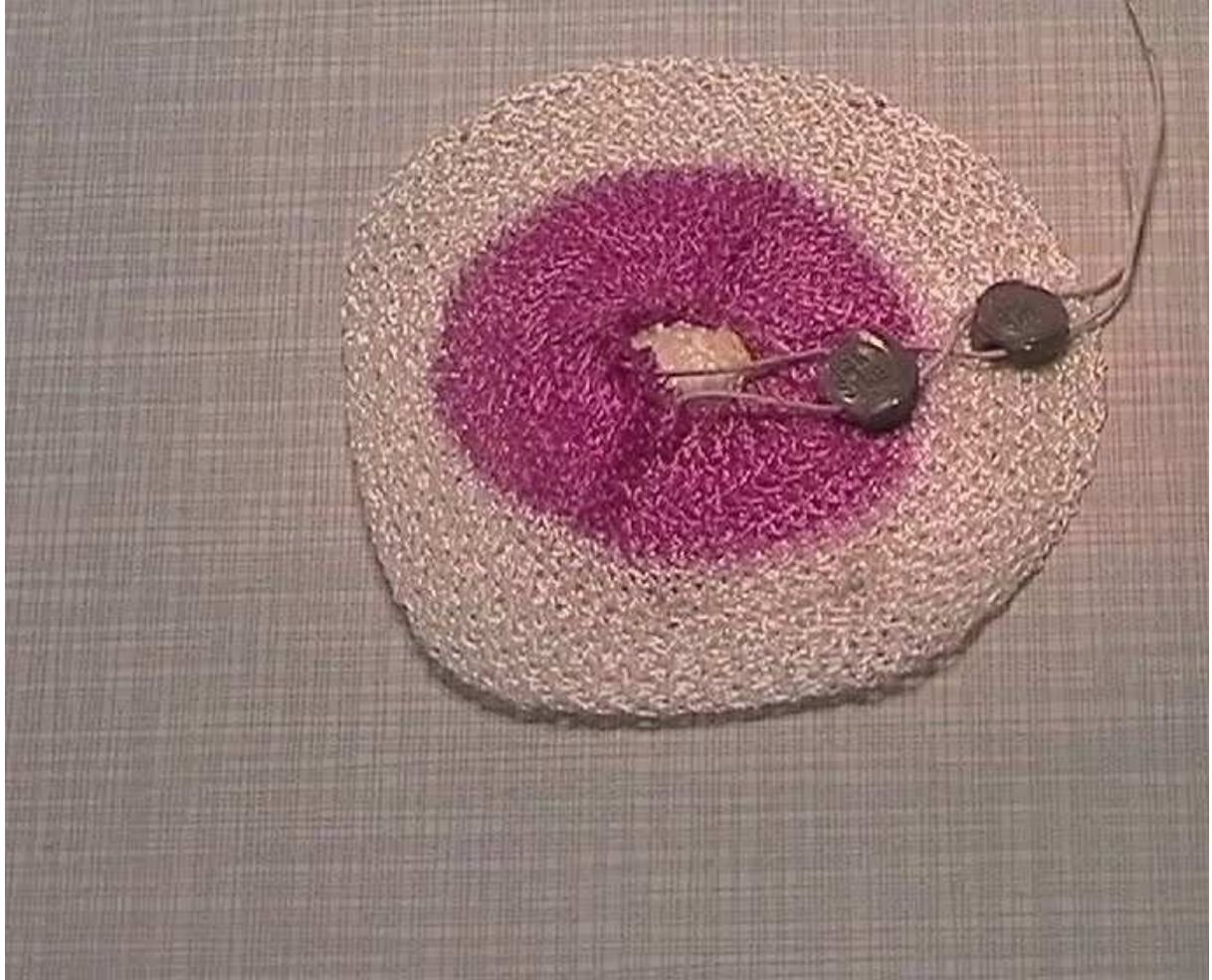
(Werner Herzer)



 Universität Bremen  
Landesmessstelle für Radioaktivität  
des Landes Bremen  
Otto-Hahn-Allee 1 • 28359 Bremen

## Abbau von Radioaktivität

Es gibt keine Verfallzeiten für Atommüll, legen Sie Beweise vor, dass es Verfallzeiten gibt



✉ Universität Bremen · Fachbereich 01 · Postfach 33 04 40 · 28334 Bremen

Herrn Dieter Enger

██████████  
28857 Syke/Okel

**Institut für Umweltphysik/  
Landesmessstelle für  
Radioaktivität**

Fachbereich 01  
Physik und Elektrotechnik

**Werner Herzer**

Otto-Hahn-Allee 1  
Gebäude NW1, Raum S 0445  
28359 Bremen

Telefon (0421) 218 – 29 13  
Fax (0421) 218 – 95 55  
eMail wherzer@  
physik.uni-bremen.de  
www imst02.physik.uni-bremen.de

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Datum: 19.07.04

**Betr.: Glühstrumpf**

Am 13.07.2004 wurde die Landesmessstelle für Radioaktivität an der Universität Bremen beauftragt, einen Glühstrumpf ohne Bezeichnung mit zwei Plomben auf radioaktive Belastung zu untersuchen.

Die Probe wurde in einem Gamma-Spektrometer, bestehend aus einem Halbleiterdetektor in Bleiabschirmung, auf ihren Inhalt an gammastrahlenden Nukliden untersucht.

Die Messung ergab bei einer Messzeit von 3500 sec. eine sich im radioaktiven Gleichgewicht befindende natürliche Thorium 232 Konzentration von:

$68 \pm 15$  Bq pro Glühstrumpf.

Die Schwankungsbreite von 15 Bq beinhaltet den durch die zerstörungsfreie Messung gegebenen geometrischen Fehler, sowie den statistischen Fehler des radioaktiven Zerfall.

(Werner Herzer)



 Universität Bremen  
Landesmessstelle für Radioaktivität  
des Landes Bremen  
Otto-Hahn-Allee 1 • 28359 Bremen

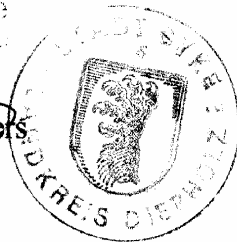
## Protokoll über die Vorlage eines Glühstrumpfes.

Am 10.06.04 und 29.06.04 wurde in Gegenwart der Herren Heinrich Sievers und Albert Dettmer ein radioaktiv belasteter Glühstrumpf mit Thorium 232 von Herrn Enger vorgelegt. Am 10.06.04 wurde eine Plombe und am 21.6.04 zwei Plomben mit der Aufschrift KSK angebracht.

Wir bestätigen hiermit das es sich bei den Messungen vom 04.06.04. und 21.06.04 mit der Bezeichnung einer Plombe sowie der Messung 07.07.04. und 19.07.04 mit Bezeichnung zwei Plomben mit der Aufschrift KSK Kreissparkasse Syke, welche an der Landesmessstelle für Radioaktivität der Universität Bremen gemessen und bescheinigt wurden um die gleichen Proben handelt.

Syke den 22.07.2004

Stadt Syke  
Der Bürgermeister  
im Auftrage  
Heinrich Sievers  
Stadtamtsrat



Albert Dettmer  
Sparkassenangestellter

# Protokoll über die Plombierung eines Glühstrumpfes

In Gegenwart der Herren Heinrich Sievers und Albert Dettmer wurde ein radioaktiv belasteter Glühstrumpf von Herrn Dieter Enger vorgelegt.

Dieser Glühstrumpf wurde heute mit einer Plombe mit dem Andruck KSK Syke versehen.

Gemäß Schreiben der Universität Bremen vom 04.06.2004 hatte der Glühstrumpf eine Konzentration von 940 +/- Becquerel (Bq).

Syke, 10.06.2004

  
Heinrich Sievers  
Stadtamtsrat



  
Albert Dettmer  
Sparkassenangestellter

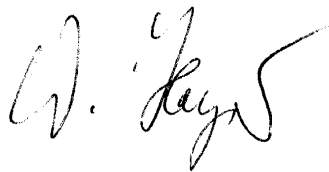
## Protokoll über die Vorlage eines Glühstrumpfes.

Am 11.06.2004 wurde mir Herr Prof. Dr. Heyser, Universität Bremen von Herrn Dieter Enger ein Glühstrumpf, der mit einer Plombe mit dem Andruck KSK Syke versehen ist, vorgelegt.

Dieser Glühstrumpf hatte lt. Schreiben der Universität Bremen 4.6.2004 eine Konzentration von 940 +/- 140 Becquerel (Bq).

*die auf natürliches Thorium 232  
zurückzuführen ist*

Bremen den 11.06.2004.



Abbau von Radioaktivität  
Es gibt keine Verfallzeiten für Atommüll, legen Sie Beweise vor, dass es Verfallzeiten gibt

## Protokoll über die Vorlage eines Glühstrumpfes.

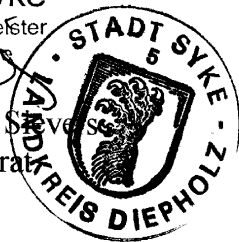
In Gegenwart der Herren Heinrich Sievers und Albert Dettmer wurde ein radioaktiv belasteter Glühstrumpf mit Thorium 232 von Herrn Enger vorgelegt.

Dieser Glühstrumpf wurde heute mit zwei gleichen Plomben mit dem Andruck KSK Syke versehen.

Syke den 29.06.2004

Stadt Syke  
Der Bürgermeister  
im Auftrage

Heinrich Sievers  
Stadtamtsrat



Albert Dettmer  
Sparkassenangestellter

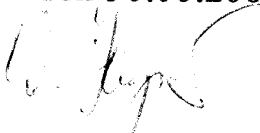
Abbau von Radioaktivität

Es gibt keine Verfallzeiten für Atommüll, legen Sie Beweise vor, dass es Verfallzeiten gibt

Protokoll über die Vorlage eines Glühstrumpfes.

Am 30.06.2004 wurde mir Herr Prof. Dr. Wolfgang Heyser der Universität Bremen von Herrn Dieter Enger ein radioaktiv belasteter Glühstrumpf mit Thorium 232, der mit zwei Plomben mit dem Andruck KSK Syke versehen ist, vorgelegt.

Bremen den 30.06.2004.



Prof. Dr. Wolfgang Heyser